Sonnabend, 21 August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9285. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Das neue Geld.

‡‡ Berlin, 19. August.

Die Ausprägung von neuen Goldstücken kann höchstens vorübergehend eingestellt werden, da nach einem noch in Kraft stehenden Beschluß des Bundesraths 60,000 Pfund Gold im Jahr 1875 in Kronen ausgeprägt werden sollen und hiervon erst etwa die Hälfte ausgeprägt worden ist. Uebrigens hat die weitere Goldausprägung durchaus keine Eile. Wir haben bereits 1060 Millionen Mark mehr an neuen Goldstücken, als früher an alten Goldstücken umliefen. Die noch am 30. Juni umlaufenden zur Einziehung bestimmten kleineren Noten machen noch nicht den dritten Theil dieser Summe aus, werden überdies zum Theil durch Vermehrung von größeren Noten (100-Markscheine statt 25-Thalerscheine) vertreten werden. Die Thalereinziehung endlich befindet sich leider noch immer im ersten Anfangsstadium. Mehr Eile als die weitere Goldausprägung hat die Vermehrung der Reichsmünzen aus anderem Metalle. Das Reichsmünzgesetz von 1873 gestattet für 12½ M. auf den Kopf der Bevölkerung an Reichssilbermünzen, Nickelmünzen und Kupfermünzen auszuprägen. Danach müßte der Bedarf von Süddeutschland incl. Hessen und Elsaß-Lothringen bei einer Bevölkerung von 11 Millionen Köpfen mit 137½ Millionen M. an solchen Münzen vollkommen gedeckt sein. Erhalten haben nun diese Staaten bis zum 1. Juni bereits für 78 Millionen M. derartiges neues Geld. Davon fallen auf Württemberg und Baden, in denen die Markrechnung bereits eingeführt ist, 35 Millionen, d. i. sieben Achtel der nach ihrer Bevölkerung sich ergebenden Maximalsumme. Dort müssen also die neuen Münzen sehr reichlich zu schauen sein. Elsaß-Lothringen dagegen hat erst ein Drittel, Bayern die Hälfte jener Maximalsumme erhalten. Natürlich wird das Streben des Verkehrs bald dahin gehen, eine gewisse Ausgleichung zwischen den mehr und minder reich bedachten Landestheilen herbeizuführen. Faßt man die Staaten der bisherigen Guldenwährung, also außer Bayern, Württemberg, Baden, Hessen noch Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt zusammen, so wurden denselben bis zum 1. Juli für 108⅔ Millionen Mark Geld in Münzen der Guldenwährung entzogen, während ihnen bis zum 1. Juni, abgesehen von den neuen Goldstücken, für 71⅔ Millionen Mark neues Reichsgeld zufloß. Daraus, daß bisher drei Viertel des neuen Geldes nach Süddeutschland gekommen ist (ungefähr 7 Mark auf den Kopf der Bevölkerung) wird es auch erklärlich, warum in Norddeutschland die neuen Silber-, Nickel- und Kupfermünzen noch verhältnißmäßig gering sind (nur circa 60 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung).

In Norddeutschland wiederum haben die sächsischen Staaten als Grenzländer gegen Süddeutschland verhältnißmäßig etwas mehr erhalten. Reichlicher noch wurde Hamburg bedacht. Man zog dort für 730,000 Mk. Stücke in alter hamburgischer Währung ein und leistete mit 1,105,000 Mk. in neuem Gelde Ersatz. Sehr sparsam mit neuem Gelde wurde das Fürstenthum Reuß ältere Linie bedacht; es erhielt nur 2400 Mk. Uebrigens weist die Vertheilungsstatistik erst den Verbleib von 99 Millionen Mk. nach, während schon über 135 Mill. Mk. geprägt sind.

Beabsichtigt man nun wirklich für 12½ Mark auf den Kopf der Bevölkerung an Reichssilber-, Nickel- und Kupfermünzen (also im ganzen für 500 Mill. Mk.) auszuprägen — nicht wenige erachten diese Ziffer als für zu hoch gegriffen — so würden wir bis jetzt (135 Mill. Mk.) kaum mehr als den vierten Theil des Bedarfs ausgeprägt haben. Die Ausprägung dieser Münzen hat Ende 1873 begonnen. Im ersten Semester dieses Jahres wurden davon für 66 Millionen Mk. geprägt. Nimmt man an, daß die Ausprägung in gleichem Umfang fortgesetzt werden wird, so würde der Bedarf von 500 Millionen Mark in drei Jahren, also am 1. Juli 1878, hergestellt sein. Viel kommt natürlich auf das Verhältniß an, in welchem die einzelnen mehr oder minder Arbeit erheischenden Stücke an der Ausprägung Theil nehmen. Von den 12½ M. als Maximalbedarf auf den Kopf der Bevölkerung fallen nach dem Münzgesetz von 1873 10 M. auf Silbermünzen und 2½ M. auf Nickel- und Kupfermünzen. Von den 400 Millionen M. Silbermünzen, welche demnach zu prägen wären, sind nun etwa 120 Millionen M. oder 30% geprägt, von den 100 Millionen M. Nickel- und Kupfermünzen dagegen erst etwa 18 Millionen M. oder 18%. Uebrigens nehmen Sachverständige an, daß unter den 10 M. pro Kopf Reichs-Silbermünzen ein Fünf-Markstück sich zu befinden hat. Frankreich, Belgien, Italien und die Schweiz prägen excl. der Fünfmarkstücke nur für 5 M. kleinere Münzen auf den Kopf der Bevölkerung. Von den 200 Millionen Fünf-Markstücken, welche hiernach geprägt werden müßten, sind aber kaum mehr als 10% fertig, während von den 200 Millionen M. kleinerer Silberstücke schon etwa 45% vorhanden sind. Mit der Prägung der 50-Pfennigstücke soll ja nunmehr auch begonnen werden; dagegen ist von der Prägung der beiden nach dem Beschluß des Reichstages in das Münzgesetz aufgenommenen Sorten der Zwei-Markstücke und der goldenen Fünfmarkstücke noch gar nicht die Rede. Hinsichtlich der letzteren hatte Minister Delbrück ausdrücklich im Reichstage erklärt: „Nachdem die Regierungen sich entschlossen haben, das goldene Fünfmarkstück anzunehmen, werden sie das nicht bloß auf dem Papier thun Sie werden es als ihre Aufgabe betrachten, den beiden Münzen (silbernes und goldenes Fünfmarkstück) fair play zu geben, und der Verkehr wird entscheiden, welche von den beiden Münzen die bessere ist."

Obwohl an Nickel- und Kupfermünzen noch nicht 20⅔ des gesetzlichen Maximalbetrages ausgeprägt ist, übersteigt dieser Betrag den Werth der eingezogenen gleichartigen kleinen Münzen (unter 2 Sgr., 6 Kreuzer, 4 Schilling) doch um ein Vielfaches. Sind doch bereits über 300 Millionen 1- und 2-Pfg.-Stücke und über 160 Millionen 5- und 10-Pfg.-Stücke geprägt worden. Es ist darum gar kein Grund vorhanden, mit der sofortigen Außercourssetzung aller kleinen alten Münzen noch zu zögern, es könnte dann wenigstens im kleinsten Verkehr die Markrechnung Thatsache werden. Ueber den Betrag der noch umlaufenden kleinen Münzen scheint man sich in der That viel zu große Vorstellungen gemacht zu haben. Beispielsweise sind bis zur Außercourssetzung nur für 154,000 Thlr. Zwei- und Vierpfennigstücke zum Vorschein gekommen, während allein in den letzten Jahren seit 1857 nur in den preußischen Münzstätten für 194,000 Thlr. in Vier- und Zweipfennigstücken ausgeprägt worden waren.

Deutschland.

△ Berlin, 19. August. Die Angaben über die beabsichtigte Revision der Gewerbe-Ordnung gewinnen Bestätigung. Es scheint sich indessen dabei zumeist um Ergänzungen zu handeln, welche bei Berathung der Gewerbe-Ordnung in Bezug auf manche Zweige in Aussicht genommen waren. In einzelnen Bundesstaaten verlangte man für gewisse gewerbliche Zustände, deren Beseitigung durch die Gewerbe-Ordnung erfolgen mußte, eine gewisse Nachsicht für die Uebergangszeit und es ist dies gewährt worden, trotz mancherlei bei dem Bundesrathe eingelaufener Proteste. Es ist dabei an gewisse Einrichtungen in Hamburg zu erinnern u. dgl. m. Auch diesen Fragen scheint man näher treten zu wollen. — Es hat sich herausgestellt, daß trotz des Jesuitengesetzes, welches bekanntlich die Jesuiten aus Deutschland ausweist, sich einzelne Mitglieder der Gesellschaft Jesu heimlich nicht nur in Deutschland aufhalten, sondern eine agitatorische Thätigkeit entfalten. Es sind daher ungesäumte Maßregeln getroffen worden, um diesem Treiben entgegenzutreten und die gesetzlichen Bestimmungen mit allem Nachdruck zur Ausführung zu bringen. — Die Herbstmanöver der preußischen Armee beginnen am 4. September und schließen im allgemeinen in der dritten Septemberwoche. Die Reserve-Entlassung erfolgt unmittelbar nach dem Wiedereinrücken der Garnisonen in ihre Quartiere, also vor Beginn der ersten Septemberwoche. Dagegen beginnt die Einziehung der Rekruten zwischen dem 1. und 6. November. Es werden durch diese Anordnungen beträchtliche Ersparnisse erzielt. Die Zahl der fremdherrlichen Officiere, welche den Manövern beiwohnen, hat sich in den letzten Tagen durch zahlreiche Meldungen aus Amerika vermehrt.

Kiel, 18. Aug. Die Brigg „Undine" verließ am 20. Juli c. den Hafen von Halifax (Canada), lief die Azoren an, verweilte dort kurze Zeit in Fayal und traf, nach einer schnellen und glücklichen Reise am 14. d. M. in Plymouth ein, wo die Brigg bis zum 31. d. bleiben wird; Mitte September dürfte sie im Kieler Hafen eintreffen. Die „Undine" hat im Juli vorigen Jahres diesen Hafen verlassen; sie hat bekanntlich zur Ausbildung der Schiffsjungen des zweiten Jahrganges eine Uebungsfahrt nach Brasilien, Westindien und Canada gemacht. Die Schiffsjungen des zweiten Jahrganges haben nach ihrer Rückkehr noch einen halbjährigen Cursus an Bord eines Artillerieschiffes (als welches früher das alte Linienschiff „Renown" diente) durchzumachen. Nach bestandener Prüfung werden die Jungen alsdann zum 1. April k. J. zu Matrosen befördert und treten zur Matrosen-Division über.

Metz, 14. August. Die vor einigen Tagen erfolgte Schließung des bischöflichen Seminars zu Sierck hat hier einigermaßen überrascht. Der hiesige Bischof hatte es sich bisher angelegen sein lassen, in Beziehung auf die ihm unterstehenden Lehranstalten wenigstens in der Hauptsache sich den Weisungen der deutschen Behörden zu fügen. Wie es den Anschein hat, ist er aber gesonnen, sein Verhalten zu ändern. Ob dadurch die Interessen seiner Diöcese besser gewahrt werden, als bisher, wird man bezweifeln können.

Schweiz.

Bern, 16. August. Der eidgenössischen Staatskasse sind bis jetzt 330,000 Fr. für die Ueberschwemmten in Frankreich als seitherige Resultat der zu ihren Gunsten in der Schweiz veranstalteten Sammlung zugegangen, so daß das Endresultat wohl über 400,000 Fr. betragen wird, also 100,000 Fr. mehr als man in vergangener Woche gehofft hat. — In Roveredo sind nun schon seit vierzehn Tagen in der dortigen St. Anna-Kirche geistliche Exercitien im Gange, welche unter der Leitung zweier Jesuiten-Patres stehen und bei geschlossenen Thüren und Fenstern stattfinden sollen. Vorletzte Woche waren an dreißig fremde Priester da, welche die Woche darauf von andern abgelöst wurden, um das Volk nach ihrer Weise zu unterrichten. Die fremden Priester wohnen sämmtlich im St. Anna-Collegium. Es ist als ob das Jesuiten-Verbot der Bundesverfassung nicht mehr bestände. — Vorgestern ist der Durchstich des Tunnels von St. Croix, welcher der bedeutendste auf der Linie Delsberg-Pruntrut ist, glücklich vollendet worden. Seine Länge beträgt 3 Kilometer.

Oesterreich-Ungarn.

Brody, 17. August. Die Handelskammer und der Gemeinderath haben heute eine Collectiv-Deputation nach Wien in Angelegenheit der Aufhebung des Getreidezolles und wegen Aufnahme Brody's in den neuen Güterverkehrsverband beschlossen.

Frankreich.

Paris, 17. August. Die neue katholische Universität wird nicht lauter Jesuiten zu Professoren haben. Der Erzbischof von Paris, der selbst Dominikaner ist, wollte dieses nicht zugeben, und die Jesuiten fügten sich vor der Hand, weil sie den Erzbischof Guibert noch sehr nöthig haben. Es ist noch nicht bestimmt worden, auf welche Weise die neuen Professoren ernannt werden, ob man einen „Concurs" ausschreiben, oder der aus Bischöfen bestehende Ueberwachungsausschuß dieselben einfach ernennen wird. Die katholische Universität hat die ganze Sympathie des Elysée und des Herrn Buffet, und wenn ich recht unterrichtet bin, so wird der zweite Sohn des Marschalls Mac Mahon, der vor einigen Tagen sein Abiturienten-Examen machte, einer ihrer ersten Schüler sein. — In Nevers herrscht seit zwei Tagen große Erregung. Man fand nämlich am letzten Montag einen Hauptführer der Bonapartisten, Herr Dudraille, Administrator des Journals „Le Nivernais", des Organs des Herrn de Bourgoing, todt in seiner Wohnung. Derselbe hatte sich aufgehängt. Die von dem Procurator der Republik angestellte Nachsuchung führte zur Beschlagnahme von Papieren. Bis jetzt weiß man nicht, welche Gründe den Selbstmord veranlaßten. — Der Bischof von Angers hat bereits, wie „Univers" mittheilt, einen Hirtenbrief veröffentlicht, in welchem er seinem Clerus und den Gläubigen der Diöcese die Gründung einer neuen Universität in Angers anzeigt. — Trotz der Hitze werden Wallfahrten veranstaltet. So fuhren gestern vom Bahnhofe nach Orleans ungefähr 60 Männer und 60 Frauen ab, die gegen 400 Kinder der christlichen Schulen nach Mont St. Michel führten. (Die 29 Grad Celsius können vielleicht gerade den Vorgang erklären.)

— Die französische Regierung ist augenblicklich lebhaft mit der projectirten deutschen Wallfahrt nach Lourdes beschäftigt. Wie die „Ind. Belge" mittheilt, hätten über diesen Gegenstand bereits Besprechungen zwischen dem französi-

---

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(21. Fortsetzung.)

VII.

Wie sie an diesem Abend nach Hause gekommen, dessen wußte sich Alice späterhin selbst nicht deutlich zu erinnern. Es giebt ja Stunden, wo die Erschütterung unseres geistigen Ich so gewaltsam wird, daß die — so zu sagen — alltäglichen Functionen des Gehirns ihre Thätigkeit einstellen, und während eine Idee ausschließlich die Seele erfüllt, der Raum für Anderes versperrt scheint. Zu solchen Zeiten treiben die Sinne allein das steuerlose Fahrzeug auf richtiger Bahn. Auge und Ohr, die Vasallen des Geistes, handeln selbstständig.

Alice fand den Weg nach Hause, obwohl ihre Seele zurückblieb in der Hütte des Sterbenden. Sie ging in ihr Zimmer und legte den Hut ab, ließ sich von der Amme das Haar glätten und das Flacon darreichen, — Alles mechanisch. Dann kam Wiering zum Abendessen nach Hause, und Alice wußte es, nun stand ihr und ihm ein schrecklicher Augenblick bevor. Sie wollte ihn nicht betrügen, ihm Nichts verschweigen, — o gewiß nicht. Wie leid that ihr's jetzt, daß sie ihm jemals begegnet. Das war an diesem Abend wie ein Sterben, ein Auseinandergehen am Sarge, und noch einmal zuckte der Schmerz heiß empor. Warum erst die öden trostlosen drei Monate, in denen sie sein Weib gewesen? So schrecklich für ihn und für sie!

Aber jetzt wollte sie sich in Frieden von ihm trennen. Es war ihr so Vieles klar geworden dort unten in der Hütte am Strand. So konnte es nicht länger bleiben.

Sie sprach während des Abendessens kein Wort, wenn nicht eine directe Frage die Antwort nothwendig machte. Sie wußte, späterhin würde ja ihr Gemahl in sein Zimmer gehen, und dann konnte sie ihm folgen, ihm Alles sagen. Nur so viel, als zum bescheidenen Dasein, ohne Ansprüche auf Freuden, ganz unentbehrlich war, sollte er von dem Ihrigen wieder herausgeben, alles Andere mochte er behalten und darüber verfügen, wie er wollte.

Er schien in besonders guter Laune, scherzte und lachte mit der Thalheim, und fragte Alice mehrere Male, ob sie krank sei, oder sonst verstimmt. Erst, als sie beharrlich schwieg, gab er die Sache auf.

Dann, nachdem die endlos lange Abendmahlzeit vorüber, fragte ihn die Gesellschafterin, wohin er sich später begeben werde.

„Daß Sie einmal zu Hause bleiben sollten, ist ja ein frommer Wunsch!" fügte sie neckend hinzu.

„In der That?" lächelte er. „Sie haben kein Talent zur Hellseherei, Fräulein Thalheim! Gerade heute gedenke ich nicht wieder fortzureiten. Warnstedt und v. Riegen kommen hierher."

„Ah! – Aber nur in Ihr Privatzimmer, nicht wahr?"

„Allerdings. Es handelt sich um eine Hypothek, wenn Sie es zu wissen wünschen. Das Unternehmen kostet doch mehr Geld, als ich dachte."

Die letzten Worte waren von einem Seufzer begleitet, den Fräulein Thalheim sogleich heraushörte, und dessen Gründe sie zu verbannen suchte. Was Alice nie beachtet, nie verstanden, das übte sie im höchsten Maße, die Kunst, durch beständiges Zuvorkommen für sich einzunehmen.

„Château d'Iquem oder Scherry?" fragte sie mit sorglosem Lächeln. „Und ein tüchtiger Vorrath, nicht wahr?"

„Wir werden auf Ihre Gesundheit trinken, mein Fräulein!"

Sie knixte äußerst possirlich. „Obwohl mir zwar nie ein Finger weh thut, bin ich doch für die zarte Aufmerksamkeit sehr dankbar. Gespeist wird nicht?"

„So viel Mühe für Sie wäre eine Unbescheidenheit!"

Leontine Thalheim klapperte lustig mit dem großen Schlüsselbund und tänzelte hinaus. Vom Flur herüber drang ihre helle Stimme bis zu den Zurückgebliebenen in das Wohnzimmer hinein.

Ernst Wiering sah stirnrunzelnd in das blasse Gesicht seiner Frau. Alice hatte sich mit keinem Wort an der Unterhaltung zwischen ihm und ihrer Gesellschafterin betheiligt; sie hatte längst schon keinen Widerstand mehr versucht, wenn Leontine ohne Weiteres ihrer eigenen Pflichten wartete. Wohl aber sagte sie sich mit stillem Selbstvorwurf gerade heute Abend, daß sie es gewesen, die nur allzu gern dieses Mißverhältniß entstehen sah, und es heimlich protegirte, um Ernst's Aufmerksamkeit von sich abzulenken. Wie er dachte, was er liebte und wie er seine Umgebung einzurichten wünschte, darnach hatte sie nie gefragt, sondern sich verletzt zurückgezogen, wo eine Verschiedenheit der Anschauungsweise ihr entgegentrat.

Ein Gedanke durchblitzte ihre Seele. Vielleicht war es für das Glück ihres Gemahls noch nicht zu spät. Als er sie so vorwurfsvoll ansah, lächelte sie unwillkürlich.

„Wolltest Du eine Frage stellen, Ernst? — Mir schien es so."

Er schüttelte den Kopf. „Keine Frage", versetzte er. „Aber ich beabsichtigte allerdings, Dir zu sagen, daß Du es herzlich schlecht verstehst, einen Mann an Dich zu fesseln, Alice. Glaubst Du wirklich, daß ein vornehmes Stillschweigen, ein Nasenrümpfen bei jedem Scherz, ein blasses verdrossenes Gesicht u. s. w. die richtigen Mittel sind, um sich bei einem Manne beliebt zu machen, der nicht selbst ganz hypochondrisch und lebensüberdrüssig wäre?"

Alice erröthete. „Beliebt zu machen, Ernst?" wiederholte sie. „Verzeih, aber — ich glaubte immer, daß sich ein gebildeter Mann bemühen sollte —"

Er unterbrach sie. „Erlaß mir die Fortsetzung, bestes Kind! Brr, ich bin nicht aufgelegt, mir erzählen zu lassen, was Alles ein gebildeter Mann können und wissen müßte, um einer poetischen Frau halbwegs würdig zu sein. Was mir genau bekannt ist, das sind die liebenswürdigen Eigenschaften Deiner Gesellschafterin, — der Einzigen, die noch einen Schein von Gemüthlichkeit in dies öde Haus zu bringen versteht. Lieber Gott, hättest Du doch nie einen Dichter gelesen, aber dafür etwas wirklichen Frauenwerth zu erwerben gewußt."

Alice sah ihn ruhig an. „A la Thalheim, bester Ernst?"

Er trank den letzten Schluck Thee und erhob sich ärgerlich vom Sitz.

„A la Thalheim, Alice, ja!"

Die junge Frau stand auf und näherte sich ihm mit schneller Bewegung.

„Einen Augenblick, Ernst", sagte sie. „Ich war, als Du vorhin das Gespräch anknüpftest, eben im Begriff, Dir einen Vorschlag zu machen, der zwar unerwartet kommt, aber der Dir Das zurückgiebt, was Du so sehr ersehnst, — die Freiheit. Ernst, unsere Ehe war ein bedauerlicher Mißgriff."

Er sah sie voll Erstaunen an. „Du findest Das?" fragte er. „Und doch glaube ich, Dir gegenüber so generös und cavalierement gehandelt zu haben, wie dies nur immer ein Mann vermag. Ich dagegen bin freilich —"

Sie ergänzte den Satz, welchen er mit einer ungeduldigen Handbewegung abbrach.

„Du bist in allen Deinen Wünschen und Voraussetzungen durchaus getäuscht worden, nicht wahr, Ernst?"

Er zuckte die Achseln. „Du sagst es, Alice. Aber wozu das Alles wiederholen? Geschehene Dinge lassen sich nicht mehr ändern."

Alice behielt ihn fortwährend fest im Auge. „Doch, Ernst", sagte sie mit unsicherer Stimme, „wenn wir es nur Beide wirklich wollen, so läßt sich Alles ändern. Ich bitte Dich, verlange nicht, daß ich nach diesen Erklärungen noch länger in Deinem Hause bleibe! Laß mich fortgehen, Ernst, da wir doch Beide für einander nicht passen, da

schen Botschafter in Berlin und dem auswärtigen Ministerium daselbst stattgefunden. Sollte die Wallfahrt stattfinden, so wird, dem genannten Blatte zufolge, die französische Regierung es nicht gestatten, daß die Pilger durch Frankreich in einer geschlossenen Masse reisen, wie dies bei den nach Parayle-Monial von Engländern und Belgiern veranstalteten Wallfahrten der Fall gewesen ist. Es ist auch von einer von den Deutschen beabsichtigten Demonstration in der Kirche Notre-Dame des Victoires in Paris die Rede gewesen, aber auch dagegen hat die Regierung beschlossen, einzuschreiten und keinerlei Ansammlungen Seitens der Pilger zu dulden.

Italien.

Rom, 15. August. Im italienischen Heere erfolgen im Anfang des nächsten Monats ausgedehnte Beurlaubungen, die der Kriegsminister kürzlich angeordnet hat. Beurlaubt auf unbestimmte Zeit wird bei der Reiterei die Altersklasse von 1849 und bei den anderen Waffengattungen des stehenden Heeres die Altersklasse von 1852. Von der Altersklasse 1853 erhält bei der Infanterie, den Bersaglieri, den Alpenjägern und der Genietruppe eine vom Kriegsminister regimenterweise zu bestimmende Anzahl von Soldaten Urlaub auf unbestimmte Zeit; bei der Reiterei trifft diese Begünstigung die Altersklassen 1850 und 1851. — Bei Garibaldi's Abreise von Civitavecchia nach Caprera haben ihm seine Freunde und viele Einwohner der Stadt und Umgegend eine Ovation bereitet, den Hafen und die Straßen der Stadt beflaggt und in mehreren hundert Barken ihn bis an's Dampfboot begleitet, das ihn nach der Ziegeninsel hinüberführen sollte. Beim Abschiede dankte der Alte für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme, die ihm geworden und bemerkte einigen Herren, wie die Schwefelbäder ihm so wohl gethan, daß er die Krücken weggeworfen und nur noch einen Stock zum Gehen brauche; er denke in drei Wochen wieder da zu sein und die Kur fortzusetzen. — Die Curie soll den französischen Episcopat benachrichtigt haben, daß die neuen katholischen Universitäten nicht ohne päpstliche Autorisation eröffnet werden dürften. Um aber die Empfindlichkeit der französischen Prälaten nicht zu verletzen, soll die Curie ihnen zugleich eröffnet haben, daß sie nicht verlange, man solle ein besonderes päpstliches Breve oder eine Bulle hierzu auswirken, sondern es solle nur die aufgehobene Bulle Leo's XII. „Quod divina Sapientia" wieder Geltung erhalten. Die Autorisation zur Eröffnung einer Universität könnte jedoch nur erfolgen, wenn das Versprechen gegeben werde, daß auch ein Lehrstuhl des kanonischen Rechts an derselben errichtet würde. — Der Papst empfing vorgestern den Erzbischof von Malta, Monsignor Carmelo Sicluno und dessen General-Vicar, nahm auch 3000 Lire Beiträge zum Peterspfennig aus dessen Diöcese entgegen, denen der fromme Prälat 2000 Lire aus seiner Tasche beigefügt hatte und ertheilte ihm den apostolischen Segen, mit dem Auftrag, solchen den Diöcesanen von Malta zu übermitteln. Desgleichen empfing der Papst dieser Tage den Rector des belgischen Collegiums, der ihm im Auftrage des Erzbischofs von Mecheln 100,000 Lire aus dessen Sprengel zu Füßen legte.

Palermo. Zu dem Gelehrten-Congresse haben sich bereits viele inländische und auswärtige Größen anmelden lassen, u. A. auch Ernest Renan, dem die Musensöhne der Hochschule von Palermo einen feierlichen Empfang bereiten wollen. Erfreulich ist es, zu vernehmen, wie Männer der verschiedensten politischen und religiösen Richtungen dem Congresse beiwohnen werden, denn mit Renan werden sich auch zwei Jesuitenpatres, Sechi und Denza, beide berühmte Astronomen, der Freimaurer Sella und Sbarbaro, der Nationalist Francisco de Sanctis u. A. dort zusammenfinden. Sie alle werden hoffentlich durch That und Wort beweisen, daß man in den heiligen, den Musen geweihten Hallen weder politischen noch religiösen Haß kennt.

England.

London. 17. August. Die Ernte befindet sich im vollen Gange und das Wetter läßt nichts zu wünschen übrig. Auch die Hopfengärten haben sich von dem Schaden, den ihnen die Juliregen und die durch sie gezeugten Insecten zugefügt hatten, merklich erholt. Ab und zu hört man zwar von starken Gewittern, gewaltige Hagelschläge aber waren uns nicht beschert. — Die Londoner Polizei gegen 10,000 Mann stark, hat nach dem eben veröffentlichten polizeilichen Jahresberichte für 1874 in dem genannten Jahr 67,703 Verhaftungen vorgenommen, um 6154 weniger als im vorausgehenden Jahre. 26,155 hiervon kamen unter die Categorie „betrunken und ordnungswidrig". — In demselben Jahre wurden hier 7764 neue Häuser gebaut und 145 neue Straßen und 2 neue öffentliche mit Bäumen bepflanzte Plätze angelegt. Die neuen Straßen sind 22 englische Meilen und 862 Yards lang. 3542 Häuser waren am Schlusse des Jahres im Bau begriffen. Die Länge der seit den letzten 25 Jahren neu angelegten Straßen und Plätze beträgt 1181 Meilen und 54 Yards. Der offizielle Bericht schließt mit der Bemerkung, daß in der Baulust keine Abnahme, sondern für die nächste Zeit eher eine Zunahme zu erwarten sei.

Schweden.

Stockholm, 16. Aug. Vor einigen Wochen wurde über die Vergiftung des Viska-Flusses berichtet. Dieselbe war von der Gasfabrik in Rydal verschuldet, indem das zum Reinigen des Gasbehälters benutzte Wasser und andere Abfälle in genannten Fluß abgeführt wurde. Auf der ganzen Strecke von der Fabrik herab bis zum See, ca. 6 schwedische Meilen, sind die Fische ausgestorben, und bedecken Millionen von todten Fischen, darunter besonders viel Lachs, die Fluthen, die Luft der benachbarten Trachten förmlich verpestend. Von ärztlicher Seite sind die Nahewohnenden gewarnt worden, Wasser aus dem Flusse zum Tränken des Viehes oder zum Hausbedarf zu verwenden. Die Staatsbeamten sowie der Fischerei-Intendant von Yhlen war in vergangener Woche damit beschäftigt, die Sache genauer zu untersuchen und den Schaden abzuschätzen, und zwar soll sich derselbe auf über eine Million Kronen, ja nach anderen Versionen sogar auf 2 Millionen beziffern. Zwischen den Strand- und Fischereibesitzern resp. Pächtern einerseits und Rydals Gas-Fabrik andererseits schweben Unterhandlungen wegen Schadenersatz, ohne bis jetzt zu einem Resultat gelangt zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. Aug. Der japanesische Telegraphen-Director Ghiode mit Gefolge, welcher an der Telegraphen-Conferenz in St. Petersburg Theil genommen hat, ist hier gestern aus Christiania angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalt begeben sich die Japanesen nach Berlin und weiter über Frankreich und England zurück in ihre Heimath. Herr Saburo Schioda oder Ghiode, das hervorragenste Mitglied dieser speciellen Mission, ist noch ein ganz junger Mann, nur etwas über dreißig Jahre, aber er ist von seiner Regierung schon zu verschiedenen Malen mit ähnlichen Aufträgen, theils als Secretär bei Gesandtschaften, theils als selbstständiger Abgesandter betraut worden; er ist augenblicklich erster Sekretär im Ministerium des Aeußern. Sein Begleiter, Herr Tasakude Ishie, ist Vice-Chef des japanesischen Telegraphenwesens und einige Jahre älter als Herr Ghiode. Der dritte im Bunde ist Herr Osaki, Beamter im Ministerium des Innern. Die Aufwartung dieser Herren, welche alle drei vollkommene europäische Bildung besitzen und sich fließend sowohl in englischer als in französischer Sprache auszudrücken vermögen, besteht aus zwei Dienern.

Amerika.

Newyork, 16. August. Die Zahlungseinstellung von Duncan, Sherman u. Co. hat zu einem internationalen Rechtsfall Anlaß gegeben. Der mexicanische Gesandte in Washington, welcher bei dem banquerotten Hause eine bedeutende Summe in Gold deponirt hatte, beansprucht jetzt Unantastbarkeit seines Depots, indem es durch dieselbe Immunität geschützt sei, welche die Person, die Diener oder das Eigenthum eines accreditirten diplomatischen Vertreters deckt. Es kann kaum einem Zweifel unterliegen, daß das Oberbundes-Gericht, welchem allein die Jurisdiction in diesem Falle zusteht, sofern der Curator ihn überhaupt vor die Gerichte kommen läßt, zu Gunsten des mexicanischen Gesandten entscheiden wird. Auch der mexicanische General-Consul in hiesiger Stadt, welcher ca. 70,000 Doll. bei Duncan, Sherman u. Co. stehen hatte, beansprucht die Rückgabe seines Depots aus denselben Gründen wie der Gesandte; der internationale Charakter des vom General-Consul erhobenen Anspruchs ist jedoch zweifelhaft. — Die Bevölkerung der Stadt Newyork beläuft sich nach der neuesten Zählung auf 1,018,622 Seelen. — Aus Minnesota wurde unlängst die Auffindung eines mächtige Eisenerzlager enthaltenden Berges gemeldet, nachdem schon seit einiger Zeit davon die Rede war, daß ein solcher sich in der Gegend von Duluth am Lake Superior befinde, und daß er dem berühmten Iron Mountain in Missouri an Mineralreichthum gleichkomme. Oberst G. Stunz begab sich vor einigen Wochen an Ort und Stelle, d. h. 60 englische Meilen nördlich von Duluth. Nach seiner Meinung ist an keinem anderen Platz Erz in gleicher Qualität und Quantität vorhanden. Das ca. 12,000 Fuß über dem Niveau des Lake Superior gelegene Eisenerzlager erstreckt sich 8 Meilen in die Länge und 1½ Meilen in die Breite. Unter Leitung des Herrn A. Northrup ist jetzt eine Anzahl von Geologen und Sachkundigen von Philadelphia mit einer näheren Untersuchung über den Werth und die Qualität des dortigen Eisenerzes, welches fast reines Eisen sein soll, beschäftigt.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Seo de Urgel, 19. Aug. Der Commandant der Citadelle, Ripoll, ist gestern durch einen Granatschuß getödtet; das städtische Castell ist vollständig niedergebrannt; das Feuer der Belagernden ist mäßig. Zur Unterstützung Campos' ist General Esteban eingetroffen.

San Sebastian, 19. Aug. General Blanco legte den Oberbefehl in Guypuzcoa nieder.

Provinzielles.

† Marienburg, 19. Aug. Die neulich hier versammelten 29 Fachmänner des Gaswesens haben neben der Erledigung einiger technischen Fragen auch die ihnen am nächsten liegende ihrer Besoldung und Pensionsfähigkeit in's Auge gefaßt und mit Rücksicht auf die Verbesserungsbedürftigkeit ihrer materiellen Lage die Ausarbeitung einer darüber sprechenden Denkschrift beschlossen. Die Gehälter dieser Beamten stellen sich im Durchschnitt auf 1800 M. pro Anno, auf einen Satz also, der für heutige Verhältnisse selbst bei den billigsten Ansprüchen für die Unterhaltung einer Familie als ausreichend wohl nicht zu erachten sein dürfte. Den Verhandlungen folgte im Laufe des Nachmittags ein Diner, woran auch die zu der Versammlung geladenen Vertreter der Stadt theilnahmen. Im nächsten Jahre ist Insterburg als Versammlungsort in Aussicht genommen. — Für die Feier des Sedantages hat sich hierorts auch bereits ein Comité gebildet, und ein Festprogramm entworfen. Wir sehen daraus, daß die Festrede von Gerichtsrath Wisselink gehalten werden wird. Im Uebrigen lehnt sich der Entwurf natürlich an den des Vorjahres. — Im Laufe dieses Sommers sind hier, und man kann wohl mit Recht sagen, in Folge eines dringend gefühlten Bedürfnisses, neben der einen Badeanstalt in der Nogat noch deren zwei erbaut worden. Der rege Zuspruch, welchen jede dieser Anstalten bis zur Stunde erfährt, ist wohl mit eine Folge der wahrhaft tropischen Augusthitze, die namentlich am gestrigen Tage einen außergewöhnlichen Höhegrad erreicht hatte und dabei bis zum späten Abende verblieb.

Vermischtes.

— Die vor etwa Jahresfrist begonnene dritte Auflage der allgemein geschätzten und bereits vielverbreiteten „Illustrirten Bibel" (Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig), die in 30 Lieferungen zu je 50 ₰ ausgegeben wurde, liegt jetzt vollendet vor. Sie umfaßt 144 Bogen in Quartformat und ist mit 250 Holzschnitten nach Zeichnungen von Bendemann, Overbeck, Rethel, Steinle, Schnorr v. Carolsfeld und andern berühmten Meistern aus der classischen deutschen Schule geschmückt. Obwohl artistisch wie typographisch aufs vorzüglichste ausgestattet, kostet diese neue Auflage um ein Drittel weniger als die früheren Auflagen, vollständig nur 15 M.: ein Preis, welcher dem herrlichen, von echt deutschem Geiste geschaffenen und durchdrungenen Werke den Eingang in die weitesten Kreise erschließt. Dasselbe ist geheftet wie in geschmackvoll verziertem Leinwand- oder Lederbande, außerdem auch, wie bisher, in einer Prachtausgabe von etwas größerem Format durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Geburten: Arbeiter Carl Eduard Dragheim, T. — Unehel. Kinder: 2 Mädchen.

Aufgebote: Arb. Joh. Bach mit Wwe Josefine Marianna Kontowsky, geb. Hennig. — Kellner Carl Richard Brachlow mit geschied. Uhrmacherfrau Emma Emilie Zander, geb. Scheffler. — Schiffer Friedr. Heinr. Beseler mit Joh. Ludowika Antonie Wiedemann. — Drehorgelspieler Johann Paganini mit Anna Caroline Pahlke. — Schiffszimmermann Jacob Heinr. Rogalsky mit Anna Maria Buske.

Heirathen: Kfm. Otto Adolf Carl Jantzen mit Laura Marie Christ. Melm.

Todesfälle: S. d. Zimmermanns Carl Heinrich Simons, 8 W. — Kfm. Abrah. Gottfr. Löttker, 82 J. — Schuhm.-Wwe. Anna Laaser, geb. Tobinke, 72 J. — Todtgeb. T. d. Arb. Carl Ed. Dragheim. — Comtoirdiener Aug. Wichert, 31 J. — S. d. Heizers Franz Borkowski. 7 W. — S. d. Schmiedeg. Gabriel Eckhardt, 1 J. — Haupt-Zollamts-Assist.-Wwe. Laura Seberger, geb. Jonas, 25 J. — S. d. Arb. Joh. Ed. Just, 11 M. — S. d. Arb. Aug. Eltermann, 6 M. — 1 unehel. Knabe.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 18. August. (Orig.-Ber. der Bank- und Hndls.-Ztg. von Leopold Hadra.) Kupfer. Hiesiger Preis für englische Marken 89—91 M. pr 50 Kilogr. Mansfelder Raffinade 94 M. pr 50 Kilogr. Cassa ab Hütte. Detail-Preise 3—4 M. höher. — Bruchkupfer. Je nach Qualität 75—80 M. pr 50 Kilogr. loco. — Bancazinn 89,50—91 M. pr 50 Kilogr. Prima Lammzinn 88—90 M. Secunda 86 M. pr 50 Kilogr. Bruchzinn 70 M. — Zink. In Breslau W. H. von Giesche's Erben 24,25 M., geringere Marken 24 M. pr 50 Kilogramm. In London 24 £ Hier am Platze erstere 25,50—26 M., letztere 25 M. pr 50 Kilogr. Im Detail verhältnißmäßig höher. — Bruch-Zink 16—17 M. loco. — Blei. Tarnowitzer, sowie von der Paulshütte, G. v. Giesche's Erben ab Hütte 21,75—22 M. pr 50 Kilogr. Casse. Loco hier 24—24,50 M. Harzer und Sächsisches 24,50—25 M. Spanisches Rein u. Co. 26,25—27 M. San Andres 26—27 M. — Bruch-Blei 19—19,50 M. pr 50 Kilogr. — Roheisen. Hiesige Lagerpreise für gute und beste schottische Marken 4,60—5,00 M. Engl. Roheisen 4,00 bis 4,30 M. pr 50 Kilogr. Oberschles. Coaks-Roheisen 3,40 bis 3,60 M. Gießerei-Roheisen 3,80—4 M. pr 50 Kilogr. Graues Holzkohlen-Roheisen 5,30 M., weißes Holzkohlen-Roheisen 4,40—4,70 M. pr 50 Kilogr. ab Hütte. — Bruch-Eisen 4,30—4,60 M. — Stabeisen. Gewalztes 7,75—8,25 M. pr 50 Kilogr. ab Werk. — Schmiedeeiserne Träger 12,50—17 M. loco pr 50 Kilogr. je nach Dimensionen. — Eisenbahnschienen. Zu Bauzwecken geschlagene 6,50 M., zum Verwalzen 4,75—5 M. — Engl. Nuß- und Schmiedekohlen hier bis 80 M., Coaks 68—72 M. pr 40 Hectol. Schlesischer und Westfälischer Schmelz-Coaks 1,45—1,80 M. pr 50 Kilogramm loco hier.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 20. August. Wind: O

Angekommen: Sebaldus, Ewert, Lübeck, Ballast. Hermann, Wendt, Lübeck, Eisen. — Titania, Großhaus, Hartlepool; Achilles, Parow, Sunderland; beide mit Kohlen.

Gesegelt: Marion, Souther, Leith; Progreß, Bannerman, Hartlepool; Flower of Buchan, Colley, Newcastle; sämmtlich mit Getreide. — Samuel Berner, Hauer, Kiel; Deutschland, Zeplin, Hartlepool; Elisabeth, Albers, Löwen; sämmtlich mit Holz.

Ankommend: 1 Schiff.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. August.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
August	214	211,50	Pr. Staatsschldf.	92,60	92,60
Sepbr.-Octbr	215	212,50	Wstp. 3½% Pfdb.	86,10	86,20
April-Mai	227,50	224	do. 4% do.	96,50	96,50
Roggen			do. 4½% do.	102,50	102,50
August	158,50	157,50	Berg.-Märk. Eisb.	83	83,70
Sepbr.-Octbr.	159	158	Lombardenser. Cp.	172,50	170
Petroleum			Franzosen	488,50	486
pr 200 ℔			Rumänier	28,50	28,70
Sept.-Oct.	22,50	22,50	Rhein. Eisenbahn	110,50	110,90
Rüböl Sept.-Oct.	60,50	60,20	Oester. Creditanst.	378,50	378,50
April-Mai	65,40	61	Türken (5%)	36,20	35,80
Spiritus loco			Oest. Silberrente	66,40	67,10
August-Sept.	56,20	55,90	Russ. Banknoten	278,70	279,50
Sept.-Oct.	56,30	56	Oest. Banknoten	182,20	182,40
Anz. Schatz-A. II.	95	95,50	Wechselcrs. Lond.	—	20,30

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 65.
Fondsborse still.

Meteorologische Depesche vom 20. August.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht
Haparanda	340,4	+ 5,9	N	mäßig	heiter.
Petersburg	336,4	+ 8,9	NW	lebhaft	bedeckt.
Stockholm	340,0	11,7	Windst	—	heiter.
Helsingör	—	—	SO	schwach	Strom S.
Moskau	331,1	+12,5	NW	lebhaft	heiter.
Memel	339,8	+11,6	S	schwach	bedeckt.
Flensburg	338,5	+14,8	NO	schwach	trübe.
Königsberg	339,2	+12,0	SW	s. schw.	heiter.
Danzig	339,5	+13,1	O	flau	hell, wolkig.
Putbus	336,5	+14,2	SO	mäßig	bedeckt.
Stettin	337,7	+14,2	—	—	bewölkt.
Helder	338,9	+13,8	N	mäßig	—
Berlin	336,8	+14,3	O	schwach	bedeckt.
Posen	336,4	+14,0	SSO	mäßig	ziemlich heiter.
Breslau	333,9	+14,7	S	schwach	heiter.
Brüssel	337,7	+12,2	SSW	schwach	Regen.
Wiesbaden	333,4	+15,0	N	s. schw.	halb heiter.
Ratibor	331,0	+15,5	W	schwach	ziemlich heiter.
Trier	331,7	+15,4	SO	mäßig	bewölkt.
Paris	339,0	+12,1	NW	lebhaft	bedeckt.

Du mich nicht liebst, und überhaupt unsere Heirath für eine verfehlte hältst."

Er sah sie spöttisch an. „Du rasest!" versetzte er. „Ehe ich gegen den äußeren Anstand verstoße, oder mich in das Gerede bringe, eher ertrage ich Alles . . ."

Alice schüttelte den Kopf. „Aber ich thue das nicht, Ernst. Ich bleibe keinesfalls hier, darauf kannst Du Dich verlassen. Es giebt Dinge, die man einer feinfühlenden Frau nicht sagen darf, um vielleicht späterhin mit ihr dennoch wieder einen neuen Friedensvertrag abzuschließen. Unser Ehebündniß hat von dieser Stunde an factisch zu existiren aufgehört, Ernst, darum löse auch vor der Welt das scheinbare Band, und Du kannst in kurzer Zeit Deiner wahren Neigung folgen, kannst — Leontine Thalheim heirathen."

Er lachte laut. „Köstlich, Alice, ein wahrhaft poetisches Arrangement. Die Besitzerin von Hunderttausenden aufgeben und das Püppchen ohne einen Heller Vermögen heirathen! — Wahrhaftig, Du bist naiver, als ich jemals geglaubt haben würde."

Alice wunderte sich über ihre eigene Gleichgültigkeit. Das Alles konnte sie anhören, als sei es ein bedeutungsloser Schall, unfähig, sie zu beleidigen, oder zu reizen. Sie fand es nicht einmal empörend, daß er auch die Thalheim keck verleugnete, — was kümmerte sie es noch, wie er dachte und fühlte?

Das Band zwischen ihm und ihr war zerrissen auf immer.

„Ernst", sagte sie wieder, „behalte die Hunderttausende und gieb nur mich selbst frei. Ich will eine Stellung suchen, will arbeiten, — Alles, was nothwendig ist, nur nicht bei Dir bleiben!"

Alice stützte sich gegen den Tisch, um das Zittern ihrer ganzen Gestalt zu verbergen.

„Ernst, willst Du Dein und mein Glück dem Gerede der Nachbarn zum Opfer bringen?"

Er lachte höhnisch. „Dessen darfst Du versichert sein, mein gutes Kind. Ich habe eine freudenlose Jugend verlebt, weil sich Jedermann von dem Gezeichneten, meinem erlahmten Vater, zurückzog. Er hatte ja sein Weib geschlagen, und darum war er heimgesucht worden, natürlich! — Die Böotier, die Narren! aber ihr unsinniges Geschwätz vergiftete doch das Dasein eines Kindes, dem es noch daran lag, überall willkommen zu sein und sich Freunde zu erwerben. In der Dorfschule bekam ich die Schläge für Das, was Andere thaten, weil ich ja der Wiering war, der Sohn des verabscheuten Barbaren, dessen Züchtlingscolonie überall in der ganzen Umgegend ein sprödes Nasenrümpfen erregte. Und als ich dann später um die Tochter eines Gutsnachbarn anhielt, da wies man mich ab, meiner Herkunft wegen, — dergleichen vergißt sich niemals wieder; es gräbt sich in's Herz hinein. Wäre ich nicht im Stande gewesen, durch Deine Mitgift hier wie ein Nabob aufzutreten, so hätte mich das alte Nest nie wieder gesehen! Aber jetzt ist die Sache anders geworden. Ich zeige nun, daß meine Faust noch eiserner, noch härter ist, als die des Alten, — ich zwinge die Feinde zur Furcht, und diese Rache ist wonnig; sie entschädigt für Alles."

Alice hörte ihn an, als spräche er von dritten gleichgiltigen Personen. Wie ein verworrener Traum erschienen ihr alle diese Widersprüche.

„Ernst", sagte sie endlich, als er schwieg, „Du kannst mir's in dieser Stunde unverhohlen bekennen, — es würde mich sogar erfreuen, meine Meinung bestätigt zu finden. Du heirathetest mich des Geldes wegen, allein darum, nicht wahr? — Du hast mich nie geliebt, sondern trugst vielleicht gar das Bild einer Anderen im Herzen?"

Er lachte. „Solche Phrasen sind mir verhaßt, Alice, das solltest Du jetzt bereits wissen. Ich habe auch einmal die Narrheit des Verliebtseins kennen gelernt, habe Namen in Baumrinden geschnitten und über Alles geseufzt, — wer hätte es nicht? — Bei Dir dachte ich in erster Linie an Dein Vermögen, dann aber auch an die schöne liebenswürdige Frau, das darfst Du mir glauben. Ich hoffte, Dich wie einen wahren Sonnenschein über Rodach aufgehen zu sehen, und daß Alle, die den Namen Wiering früher so geringschätzig aussprachen, nunmehr sich demüthig um unsere Gastfreundschaft bewerben sollten. Aber das Alles ist längst dahin, — Du und ich, wir passen nicht für einander. — —"

„Nun, bat die junge Frau, da Du das einsiehst, Ernst, so erwäge die Entwürdigung, ohne welche für mich ein ferneres Verweilen bei Dir nicht gedacht werden könnte. Laß uns in Frieden scheiden."

Er legte die Hand auf ihre Schulter und sah sie aus nächster Nähe an.

„Nie, Alice, nie, so wahr ich lebe!"

„Du willst auf keine Bitte hören, Ernst? — Du forderst mich heraus, Gewalt zu brauchen!"

Er lächelte spöttisch, aber sein Auge funkelte wie das eines gereizten Tigers.

„Gewalt?" wiederholte er. „Davor warne ich Dich, Alice. Du würdest sie theuer bezahlen müssen."

Er ergriff bei diesen Worten ein Licht und ging aus dem Zimmer, bevor ihn die junge Frau daran verhindern konnte. Ihr Entschluß aber stand so fest, wie der seine. Er konnte sie nicht genügend bewachen, um eine Flucht zu passender Stunde wirklich zu verhindern.

Auf ihrem Zimmer angekommen, öffnete sie das Fenster und sah hinab auf das Dorf. Es lag tief dunkel in der nächtlichen Umgebung, nur die Kirche schimmerte durch den schwachen Mondschein erkennbar herüber.

Ob Paul Wallfried noch lebte?

Sie wünschte es nicht, sie konnte es nicht wünschen — nein, nein, es war besser, daß er im Grabe ruhte. Konnte sie jemals die Vergangenheit zurückkaufen, ihm alles Leid vergüten, das er ihretwillen so männlich getragen? . . . Und wie sanft durfte er ruhen. Tausend Segenswünsche begleiteten seine Seele auf dem Wege zu Gott. Nur um das Mütterchen that ihr's im Herzen leid. Die beiden, sie und ihr Sohn, hatten einander so sehr geliebt, so treu zusammengestanden in gemeinsamer Nächstenliebe, — wo würde je die Alte ein Obdach finden, nachdem der Ernährer todt und die Hütte geraubt war? Vielleicht im Armenhaus, mit allen den Uebrigen, welche Ernst Wiering so schonungslos von der liebgewordenen Stätte entfernt und in die Residenz geschafft hatte. Sie schauderte, als ihre Gedanken zu ihrem Gatten zurückkehrten.

Alles, was sie geträumt und gehofft, war Täuschung gewesen, Alles so himmelweit verschieden von der kalten, berechnenden Wirklichkeit, wie sie ihr jetzt in seinem Charakter unverschleiert entgegentrat.

Fort — fort von hier!

Sie packte das Unentbehrlichste in eine kleine Reisetasche, steckte diejenigen ihr Schmucksachen, welche nicht Ernst's Geschenke waren, zu sich, und nahm dann an ihrem Schreibtisch Platz. Noch hing das lebensgroße Portrait Johanna's an dieser Stelle und Alicen's Augen füllten sich mit Thränen, je länger sie es anblickte. „Ich kann Dich nicht mit mir nehmen", dachte sie, „es ist unmöglich, obgleich ich's so gern thäte. Du Arme, Liebe, — meine Leidensschwester! Aber Deine Heiligthümer sollen mich begleiten; kein fremdes Auge wird den Brief sehen, in welchem der Geliebte Deines Herzens von Dir Abschied nahm, Du sanfte unglückliche Dulderin. Ich will Dein Geheimniß behüten."

Sie zog den Brief und das Portrait aus dem Kästchen hervor, um es zum hundertsten Male anzuschauen. Aber auch ihr eigenes Herz pochte stärker, ihre Hand hielt zitternd die Elfenbeinplatte.

Paul Wallfried!

Seltsames Verhängniß, unsichtbare Fäden von Welt zu Welt, von Generation zu Generation!

Nothwendige Subhastation.

Die den Erben der Wittwe **Adelgunde Caroline Elisabeth Thomas**, früher verwittweten **Wannow**, geb. **Preuß**, nämlich den Geschwistern Thomas: Carl August Ferdinand, Emilie Ottilie Mathilde verheirathet mit Herrmann Wolter und Friederike Henriette verheirathet mit Friedrich Skoniecki, und den Gebrüdern Wannow: August Gottfried und Heinrich Maximilian gehörigen, in Stüblau belegenen, im Grundbuche unter No. 7, 28 und 23 verzeichneten Grundstücke, von denen No. 7 und 28 noch auf den Namen der Wittwe und Geschwister Thomas eingetragen stehen, sollen

am 30. September cr.,
4 Uhr Nachmittags,

an Ort und Stelle in Stüblau auf den Antrag eines Miteigenthümers zum Zwecke der Auseinandersetzung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. October cr.,
Mittags 12½ Uhr,

im Gerichtszimmer No. 14 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen sämmtlicher Grundstücke 86 Hectare 93 Are 40□-Meter; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 2108 Mark 82 Pf.

Der jährliche Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden 252 Mark.

Die die Grundstücke betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und die Hypothekenscheine können im Bureau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 12. August 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (3149
Assmann.

Bekanntmachung.

Für die Werft sollen 9 Ambosse, 15 Niet-Essen, 23 Satz Feuergeräth, 35 eiserne Eimer, 127 Schraubenzwingen, 178 Hämmer, 72 Zangen, 247 Meissel, 9 Schmiegstöcke, 30 Bohrknarren, 55 Bohrer und andere Gegenstände beschafft werden.

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Handwerkzeugen**" bis zu dem

am 30. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben und Proben zur Einsicht aus.

Danzig, den 12. August 1875. (3043

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Für die Kaiserliche Werft sollen 80 Stück metallene Seitenfensterverschraubungen für 144 M./M. Glas beschafft werden

Lieferungsofferten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Seitenfensterverschraubungen bis zu dem

am 24. August 1875,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Leferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst Scizze und Modell in der Registratur zur Einsicht aus

Danzig, den 17. August 1875.

Kaiserliche Werft.

In dem Concurse über das Vermögen der Handelsleute **Isidor Blum** und **Meyer Leyde** in Zoppot werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **8. September 1875** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

dem 6. October 1875,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Moser im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum 28. October 1875 einschließlich festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 17. November 1875,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem genannten Commissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Grolp und Otto hier zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Neustadt W.-Pr., den 28. Juli 1875.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1987

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 10. August 1875 ist an demselben Tage bei No. 86 unseres Handels- (Gesellschafts-) Registers Colonne 4, bei der Firma

„Westpreußische Eisenhütten-Gesellschaft"

eingetragen: daß in der General-Versammlung vom 30. Juni 1875 die Herabsetzung des Grundkapitals auf 640,800 Mark durch Zusammenlegung von je zwei der bisherigen Actien auf eine beschlossen ist, so daß 1068 Actien á 600 Mark, welche auf den Inhaber lauten, verbleiben.

Elbing, den 10. August 1875.

Königl. Kreis-Gericht
1. Abtheilung. (3251

Bekanntmachung.

Für den städtischen Haushalt sollen ungefähr 290 Last Steinkohlen beschafft werden. Lieferungsunternehmer wollen ihre versiegelten Submissionsofferten — mit entsprechender Aufschrift versehen — nebst einer Kohlenprobe bis

Mittwoch, den 25. August cr.,
12 Uhr Mittags,

in unserm Bureau I. auf dem Rathhause einreichen.

Die näheren Bedingungen, welche von den Submittenten zu unterschreiben sind, können daselbst während der Dienststunden eingesehen werden. Auf Verlangen wird Abschrift derselben gegen Copialienerstattung ertheilt.

Elbing, den 18. August 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am 1. October d. J. wird bei uns die Stelle eines katholischen Mittelschullehrers vacant, welcher die Befähigung für den französischen Sprachunterricht haben muß.

Dieselbe ist mit einem Gehalte von 1350 Mark dotirt, welches sich in 5 dreijährigen Dienstalters-Perioden um je 150 Mark, also in 30 Jahren bis auf 2550 Mark steigert. Auswärtige Dienstzeit wird hierbei zur Hälfte mitgerechnet.

Qualificirte Bewerber katholischer und in Ermangelung solcher auch evangelischer Confession werden aufgefordert, ihre Meldungen nebst Zeugnissen und einem Lebenslaufe bis spätestens zum 6. September d. J. an uns einzureichen.

Thorn, den 16. August 1875.

Der Magistrat. (3180

Seminarbau
zu Osterode Ostpr.

Die Lieferung einer größeren und mittleren Uebungsorgel für das hiesige Seminar veranschlagt auf resp. 2215 Mark und 3330 Mark soll im Wege der Submission dem Mindestfordernden übertragen werden und steht hierzu ein Termin auf

Mittwoch, d. 25. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Bauinspections-Bureau hierselbst an. Kostenanschläge und Zeichnungen liegen im Bureau zur Einsicht vor eventl. können dieselben gegen Erstattung der Copialien bezogen werden. Die Submissionsofferten sind vor dem Termin versiegelt mit entsprechender Aufschrft versehen hier einzureichen.

Osterode Ostpr., d. 19. August 1875.

Der Bau-Inspector
i. V.
Friedrich,
Kreisbaumeister.

Der neue Lehrkursus am hiesigen Gymnasium beginnt Donnerstag, den 9. September. Eltern und Angehörige, welche der Anstalt Zöglinge anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben zwischen dem 6. und 8. September dem Unterzeichneten zuzuführen. Die neu eintretenden Schüler haben sich mit einem Tauf-, Impf- oder Revaccinations-Schein zu versehen.

Neustadt Westpr., d. 19. August 1875.

Der Gymnasialdirector
Dr. Seemann.

Grundstücke,

welche sich zum Parcelliren eignen, werden gesucht, auch für den Nachweis Provision bewilligt von Th Bocke, Danzig, Frauengasse 52.

Hr. MDr. Jos. Hirschfeld
Badearzt in Ischl,

veröffentlicht
in der Nr. 22 vom 10. September 1874 im

Cursalon

nachstehende interessante Abhandlung über den

Medicinischen flüssigen Eisenzucker.

Das **Eisen** ist der Außenwelt ein Symbol der Kraft und der Stärke und ist nicht minder in der kleinen Welt des menschlichen Organismus der Inbegriff aller Lebensthätigkeit. **Das Eisen in assimilirbarer Form** in den Körper einzuführen, ist darum eine unschätzbare Errungenschaft für unser ganzes Geschlecht. Eine solche dem Körper völlig zusagende Form ist jene eisenhaltige und doch angenehm schmeckende Flüssigkeit die unter dem Namen: **„Medicinischer flüssiger Eisenzucker"** von dem Prager Apotheker **Josef Fürst** erzeugt und in den Handel gebracht wird. Der Gebrauch dieses Eisensaccharates erhöht wunderbar die Thätigkeit des ganzen Organismus, neues Leben rollt in den Adern, **Frohsinn** und **Lebensluft** kehren dort wieder ein, wo vorhin der körperliche Verfall auch die Kräfte der Seele lahm gelegt hatte, „denn das Blut ist das Leben," und dieses Eisenpräparat bringt uns eben dieses Blut zu, daß es frisch und kräftig durch die Adern rollt, den Muth des Individuums hebt, und so den wohlthätigsten Einfluß auf den herabgekommenen Körper ausübt. Herr **Fürst** hat mit diesem seinem Erzeugniß so überzeugende Erfolge aufzuweisen, und die exakte Wissenschaft selbst hat die wohlthuende Kraft dieses Mittels mit solcher Klarheit konstatirt, daß es kaum mehr nöthig ist, des Breiteren auszuführen, wie wundersam sich der **Eisenzucker** in der **Rekonvalescenz** bewährt hat, wie er mächtig dazu beiträgt, die Lebensthätigkeit anzuregen und bald die Rosen der Gesundheit, auf die kurz vorher noch welkenden Wangen zu zaubern. Preis: 1/1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. 50 Pf., 1/2 Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Mk. 25 Pf. Aufträge nehmen an in Danzig: **Franz Jantzen**, Droguenhandlung; **Albert Neumann**, Droguenhandlung. (8365

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin, bekannt als Autorität, heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8–1, 4–7 Uhr. Auswärt. brieflich.

Norweger
Leber-Thran
vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Platindraht und Platinblech,

sowie sämmtliche Apparate für chemische Zwecke von Platina englischer Fabrikation, offerire ich zu den billigsten Preisen. Auch nehme ich Bestellungen darauf jeglicher Art zur promptesten und billigsten Besorgung an.

Bernhard Rössler,
Alte Leipzigerstr. 11,
H 13017) Berlin.

In der Martha-Herberge
Neugarten No. 23

finden ordentliche Mädchen und Frauen, wie auch in besonderen Logirzimmern, Damen anständiges und billiges Logis mit auch ohne Beköstigung.

Düsseldorf, 1852. München, 1854. Paris, 1855. London, 1862. Cöln, 1865. Dublin, 1865

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: **H. Underberg-Albrecht.**

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm, kühlend und erquickend in der heissen Jahreszeit, auf Reisen und Märschen, als Zuckerwasser, Selters- oder Soda-Wasser mit

Boonekamp of Maag-Bitter,

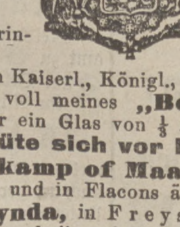
bekannt unter der Devise: „Occidit, qui non servat", erfunden und einzig und allein destillirt von

H. Underberg-Albrecht

am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein,

Hoflieferant:

Sr. Maj. des Deutschen Kaisers und Königs von Preussen, Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen, Sr. Kais. Maj. des Taikuns von Japan, Sr. Kais. Hoh. des Prinzen von Japan,



Sr. Maj. d. Königs von Baiern, Sr. Kgl. Hoh. des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen, Sr. Kais. Maj. des Sult. Abdul-Aziz, Sr. Majest. des Königs Ludwig I. von Portugal,

so wie vieler anderen Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. etc. etc. Höfe.

Ein Theelöffel voll meines **„Boonekamp of Maag-Bitter"** genügt für ein Glas von ⅛ Liter Zuckerwasser.

Man hüte sich vor Falsificaten.

Der **„Boonekamp of Maag-Bitter"** ist in ganzen und halben Flaschen und in Flacons ächt zu haben in **Danzig** bei Herrn **A. v. Zynda,** in Freystadt bei Herrn **Robert Kiewitt,** sowie allenthalben bei den übrigen bekannten Herren Debitanten. (9191

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Paris, 1867. Wittenberg, 1869. Altona, 1869. Wien, 1873. Bremen, 1874.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von 1/3 der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen

der General-Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

3111)

Kölner Flora-Lotterie.

Ziehung nach Schluß der
Internationalen Gartenbau-Ausstellung
am 27. September 1875 und folgende Tage.

Gauptgewinne im Werthe von:

25,000 Mark,
10,000 Mark,
2 Mal 5000 Mark.

2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10% in Baar bezahlt werden.

Jedes Loos kostet 3 Mark,

und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.

Der einzige General-Agent,
B. J. Dussault in Köln.

Für Mütter!

Braunschweiger Kinder-Mehl, dargestellt **Extract-Fabrik**



Milch-Mehl, von der **Braunschweig,**

Detail-Preise: Dose von 500 Gramm M. 1. 25 ₰,
" " 2½ Kilo M. 5. 50 ₰,

aus bester frischer Milch bereitet, erfüllt alle Anforderungen, die an ein, guter Muttermilch gleiches, Nährmittel für Kinder gestellt werden können.

Attest.

Die von mir ausgeführte quali- und quantitative chemische Analyse des **Braunschweiger Milch-Mehls** der Extract-Fabrik Braunschweig hat ergeben, daß die in demselben vorhandenen Nährstoffe in einem für die Zwecke der Kinder-Ernährung günstigen Verhältnisse vorhanden und durch eine zweckentsprechende Behandlung in leicht verdaulichen Zustand übergeführt worden sind.

Ich kann demnach das Braunschweiger Milch-Mehl als ein rationell zusammengesetztes und leicht verdauliches Kinder-Nahrungs-Mittel gewissenhaft empfehlen.

Berlin, im Juli 1875.

Der vereidigte chemische Sachverständige:
Dr. Ziurek.

Die Fabrik liefert auch in bester Qualität **Baron J. v. Liebig's Kinder-Nahrung,** ferner **Malz-Extract** rein, sowie mit Eisen, Jod, Chinin, Kalk, zu billigen Preisen. (446

Depot bei Herrn **Herm. Lietzau** in Danzig.

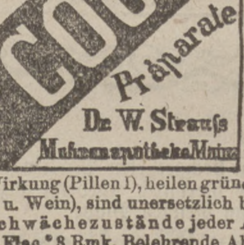
Internationale Gartenbau-Ausstellung
zu KÖLN im Jahre 1875.

Feierliche Eröffnung
durch Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit den Kronprinzen des Deutschen Reiches und von Preussen

am 25. August.

Preisvertheilung und Schluss am 27. September.

Der Eintrittspreis beträgt am 25. und 26. August, sowie bei besonderen Feierlichkeiten 3 M., an andern Tagen 2 resp. 1 M., an Volkstagen ½ M.



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig", von Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungskrankheiten (Pillen II u. Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden u. einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III und Spiritus). Preis 1 Sch. 3 Rmk. 6 Sch. 15 Rmk. 1 Flac. 3 Rmk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studirte, franco-gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depôts-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30; **Stettin:** G. Weichbrod, kgl. Hofapotheke; **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hofapotheke.

Grundstücks-Verkauf resp. Verpachtung!

Ein in Graudenz gelegenes großes Grundstück, worin seit 50 Jahren mit bestem Erfolge ein bedeutendes Materialwaaren- und Destillations-Geschäft betrieben wird, nebst großen bequemen Speicher- und Hofräumen, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen resp. das Geschäft auch zu verpachten. Nähere Auskunft zu ertheilen ist Herr **A. v. Tadden** in Danzig, 3. Damm No. 6, bereit.

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille **Thorn 1874.** Ehrendiplom **Elbing 1874.** Broncene Medaille **Bremen 1874.** Gr. Silberne Medaille. **Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:
Danzig, Langenmarkt 21.

Norddeutscher Lloyd.

Von BREMEN nach NEWYORK

wird am **25. August** das Postdampfschiff „Hermann" als Extradampfer mit Passagieren und Gütern expedirt.

Die Direction des Nordd. Lloyd.
Bremen.

Aufruf zur Mildthätigkeit!

Ein großes Unglück hat das Dorf **Lichtfelde** Kreises Stuhm heimgesucht. Am 12. d. M. brach um 2 Uhr Nachts Feuer aus, das, durch den starken Wind getragen, in wenigen Stunden 9 Baulichkeiten einäscherte, dadurch sind 8 zum Theil sehr arme Familien obdachlos geworden und haben alle ihre Habe verloren, weil sie in Feuer-Versicherungsgesellschaften wegen der dicht aneinander liegenden Gebäude entweder garnicht, oder doch nur zu einem kaum nennenswerthen Betrage aufgenommen und dadurch wenn ihnen die christliche Liebe nicht beisteht, so gut wie vollständig ruinirt sind. Darum helfe, wer ein christlich Herz hat. Milde Beiträge nimmt entgegen (2988

Gutsbesitzer Mader in Lichtfelde pr. Posilge.

Heute Vormittag 10 Uhr wurde meine liebe Frau **Clara** geb. **Behncke** von einem Knaben glücklich entbunden.
Statt jeder besonderen Meldung.
Niedamowo, den 19. August 1875.
3263) **R. Weiß.**

Heute Nachmittag 4 Uhr wurde meine liebe Frau von einem Knaben glücklich entbunden.
Odargau, den 19. August 1875.
3281) **Allan.**

Den nach längerem Leiden heute früh 6 Uhr erfolgten sanften Tod unserer lieben ältesten Tochter und Schwester, der verw. Frau Haupt-Zoll-Amts-Assistentin
Laura Seeberger geb. **Jonas,**
zeigen wir tief betrübt an.
Neufahrwasser, d. 20. August 1875.
3276) **Die Hinterbliebenen.**

An Ordre

verladen in Schiff **Gazelle,** Capitain **Schwartz,** durch Langbehn u. Co. in New-Castle

7000 Firebricks.

Das Schiff liegt löschbereit an der Steinhauerbrücke, gegenüber dem Krahnthor, und wird der unbekannte Empfänger ersucht, selbige sofort abnehmen zu lassen.

Aug. Wolff & Co.

Zur Ertheilung von theoretischem und practischem Unterricht, sowohl grammatikalisch als stylistisch, nebst Conversation und Correspondenz, so wie von Lehr-Cursen in der Literatur der deutschen, englischen und französischen Sprache empfiehlt sich
Dr. phil. **Wilhelm Rudloff,**
Kohlengasse No. 1.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73,** vis-à-vis der Trinitatis-Kirche (284

Specialität:

Wirkliche Rindermark-Pomade, Rindermark-Pomade mit China, Glycerin-Pomade, Stangen-Pomade

aus reinem Bienenwachs gearbeitet, empfiehlt die Apotheke u. Droguen-Handlung von
Hermann Lietzau,
Holzmarkt 1.

Echter Mineralgeist

ist das zuverlässigste und billigste Reinigungsmittel. Es löst alle nur denkbaren Flecken, in welchem Stoffe sie auch sein mögen, sofort auf, ohne dabei irgend welche Farbe zu verletzen. Zur Reinigung der Handschuhe giebt es kein besseres Mittel.
In Flaschen à 30, 50 und 60 ₰ in Danzig **echt** zu haben bei
Hermann Lietzau,
Apotheke u. Droguen-Handlung,
Holzmarkt 1.

Nicht durchsichtige, wirklich gehaltvolle

Glycerinseifen,

aus ganz gereinigtem Glycerin und Fett bereitet, sind nach ärztlichem Aussagen das unfehlbarste Mittel gegen rauhe, spröde und krankhafte Haut. Sie verleihen derselben die größte Zartheit und Frische, enthalten keine Spur mehr der geringsten Schärfe, deshalb besonders zum Waschen der Kinder, offene Wunden und verletzter Haut sehr empfehlend. Durch ihre Billigkeit und angenehmen Geruch sind die Seifen Jedermann zum allgemeinen Gebrauch zu empfehlen. (2243
Hauptdepot. **Paul Jungbluth,**
Berlin W., Friedrichstr. 79. E

Haarleidende

mache wiederholt auf meine mit **sehr wenigen** Ausnahmen **vortrefflichst bewährte** Haarwuchssalbe aufmerksam. In Kruken à 3½ und 2¼ Mark.
Zachau i. Pomm.
Otto Selle, Apotheker.

Ich bescheinige hiermit, daß ich durch die Haarwuchssalbe des Herrn Apotheker **Selle** von meinem jahrelangen Haarleiden vollständig geheilt bin und empfehle obige Salbe hiermit bestens.
Frau **Metzkow,** Berlin, Schwedterstraße 32.

Durch den Gebrauch der Haarsalbe des Herrn Apoth. **Selle** in Zachau hat sich meine kahle Platte mit kräftigem und andauerndem Haarwuchs bedeckt.
Kretschmer, Berlin, Reinickendorferstraße 10.

Die Salbe hat **vorzügliche Dienste** geleistet, ich habe durch Gebrauch derselben vollständiges Haar erhalten.
J. Eder, Postgehilfe in Gogolin.

Ich bin mit Ihrer Salbe sehr zufrieden, namentlich was Ausfallen anbelangt.
Alf a. d. Mosel. **G. Hencke.**
U. A. m.
Niederlage bei
Herrn Richard Lenz,
2610) Brodbänkengasse.

Feine Butter von Gütern u. Schweizereien

kaufen wir zu höchstmöglichen Preisen, ev. in festen Jahresabschlüssen und bitten um gef. Anstellung.
Gebrüder Lehmann & Co.,
Berlin, NW., Louisenstraße 31.

Butter aus einer Molkerei, gut und sauber in Fässern geschlagen, ist per Woche 100 Pfd zu beziehen.
Offerten hierfür mit Preisangabe unter No. 3277 in der Exped. d. Ztg.

Circus Salamonsky.

Heute Sonnabend, den 21. August, Abends 7½ Uhr, Große Vorstellung mit: Eine sehr beliebte Schnitzeljagd.

Morgen Sonntag: Zwei Vorstellungen.

Bei entsprechender Betheiligung beabsichtige ich für nächstes Jahr einen neuen

Wohnungsanzeiger von Danzig

und dessen Vorstädten
für 1876

möglichst mit Beginn des neuen Jahres herauszugeben, wovon ich mit dem ergebenen Bemerken Kenntniß gebe, daß eine, allen Zwecken dienende Bearbeitung des dazu erforderlichen Materials, nur dann möglich ist, wenn auch aus der Mitte der Bewohner selbst die schwierige Arbeit durch Zuführung aller resp. Notizen einigermaßen erleichtert wird. — Von dieser Unterstützung hängt auch wesentlich die rasche Förderung und rechtzeitige Ausgabe des Wohnungs-Anzeigers ab, und, sofern mir diese dauernd zu Theil wird, soll von jetzt ab — was für Danzig unstreitig schon lange Bedürfniß war — ein **alljährliches regelmäßiges** Erscheinen eines neuen Adreßbuches erstrebt werden.

Indem ich somit dringend ersuche, mir eingetretene Wohnungs-Veränderungen, Irrthümer aus dem letzten Jahrgange, soweit solche zur Kenntniß des Einzelnen gelangen und andere darauf bezügliche Notizen, mir stets sofort anzuzeigen, bin ich auch gerne bereit, Vorschläge zur Verbesserung und Vervollkommnung des Wohnungs-Anzeigers in meinem Verlagsbureau entgegen zu nehmen, und solche nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Mit dem Wohnungs-Anzeiger wird, gleich wie in früheren Jahren, ein

Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger

verbunden, auf dessen Ausstattung durch gutes Papier und zweckmäßige Wahl neuester Schriften, besondere Sorgfalt gelegt werden soll. Hierfür bestimmte Inserate sollen der Reihenfolge nach, wie solche mir zugehen, Aufnahme finden, und ersuche ich daher, mir alle diesbezüglichen Aufträge **recht bald** zukommen zu lassen, damit auch dadurch die Fertigstellung des Buches nicht aufgehalten werden darf.

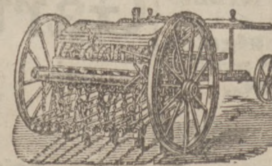
Ebenso bitte ich um gef. Bedarfs-Anzeige an Wohnungs-Anzeigern, bemerkend, daß der Preis für ein **vor** dem Erscheinen bestelltes broschirtes Exemplar 5 Mark, für ein gebundenes Exemplar 5 Mrk. 50 Pf. betragen wird; während **nach** dem Erscheinen entsprechende Preiserhöhung eintritt.

Danzig, im August 1875.

Hochachtungsvoll
A. W. Kafemann.

Milchmeßeimer, Milchkühler, Buttermaschinen, Butterknetbretter,
Dreschmaschinen, Reinigungsmaschinen, Reinigungscylinder, Radenausleser,
Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Rübenschneider, Schrotmühlen,

Universal- und Thorner Breitsäemaschinen,



Drillmaschinen

verschiedener Systemen,

Pferdehacken,

Karrenpflüge mit Kolter, Vorschaar und Wühler, zweischaarige Pflüge in schrägem u. geradem Gestell, Jäter und Häufler,

Clay's Patent-Preis-Cultivatoren,
sowie alle anderen landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe empfehlen
Glinski & Meyer in Danzig,
Heiligegeistgasse No. 112.

Einem hochgeehrten Publikum Elbings und Umgegend erlauben wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage am hiesigen Platze

Alter Markt und Brückenstraßenecke 27

unter der Firma

Gebrüder Siebert

ein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft

eröffnet haben.

Unser Lager ist aufs Reichhaltigste sortirt und bietet bei billigster Preisnotirung in sämmtlichen, in unser Fach schlagenden Artikeln eine bedeutende Auswahl.

Wir werden bemüht sein durch streng reelle Bedienung den Ansprüchen unserer werthen Kunden stets zu genügen und empfehlen unser Unternehmen dem Wohlwollen eines hochgeehrten Publikums

hochachtungsvoll
Gebrüder Siebert.

Elbing, 21. August 1875.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft

in Verschmelzung mit der **Adler-Linie.**

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Hamburg und New-York

via **Hâvre** vermittelst der berühmten und prachtvollen deutschen Post-Dampfschiffe

Wieland,	25. Aug.	**Suevia,**	8. Sept	**Hammonia,**	22. Sept
Pommerania	1. Sept.	**Gellert,**	15. Sept.		

und weiter regelmäßig **jeden Mittwoch.**

Passagepreise: I. Cajüte **M. 495,** II. Cajüte **M. 300,** Zwischendeck **M. 120.**
Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte
August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,
90) **33/34 Admiralitätsstr, HAMBURG,**
sowie **C. Haubuß** (Agent des Baltischen Lloyd) in Stettin.

Ungewaschene Lammwollen

kauft zu höchsten Preisen und erbittet Bemusterung die Wollhandlung von (562
M. Jacoby in Königsberg i. Pr.

Ein Gut,

mit einem Areal von 3430 Morg., wovon 2950 M. Acker, 230 M. Wiesen, 200 M. Torfbrüche, ist mit voller, guter Ernte, Brennerei-Einrichtung und mit einem Bestande von 28 Pferden, 6 Fohlen, 50 Milchkühen (Milchverkauf nach der Kreisstadt) 15 Haupt-Jungvieh, 50 Schweinen und 1300 Schafen für 150 Mille mit 40 Mille Anzahlung zu verkaufen. Ausgesäet waren ca. 120 Schffl. Weizen, 600 S. Roggen, 450 M. Kartoffeln, 80 bis 100 S. Gerste, 160 S. Erbsen und 300 S. Hafer. Hypothekenverhältnisse gut.
Näheres durch **G. F. Berckholtz,**
Langgasse 49. (3133

Ein rentables

Geschäftshaus,

in **Neufahrwasser,** in der Nähe der Bahn und des Wassers gelegen, mit großem Hofplatz, welches sich zu Fabrik-Anlagen oder dergleichen eignen würde, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern nimmt d. Exp. d. Ztg. unter No. 3196 entgegen.

Den resp. Consumenten meines

Maschinen-Preßtorfs

offerire bei Abnahme **jetzt** die Last mit **siebenundzwanzig** Mark incl Anfuhr.
2963) **W. Wirthschaft,**
Gr. Gerbergasse No. 6

Beste Kaminkohlen ex Schiff offeriren

Gebr. Riemeck,
Burgstraße 14|16.

Frankensteiner und Zeeländer Saatweizen

in vorzüglicher Qualität, beides zweit. Saat, offerire per 80 Pfund zu 10½ M.
Ackerhof bei Konitz.
3094) **O. Zeden.**

---

200 Scheffel amerikan. Sandweizen

vorzüglicher Qualität sind zur diesjährigen Herbstsaat abzugeben. Preis franco Bahnhof Konitz 260 Mark per 2000 Pfund.
Zabno bei Bruß, Kreis Konitz.
3093) **G. Raschke.**



Rambouillet-Stammheerde Collin bei Wissek.

Bahnstation Krojanke und Weißenhöhe an der Ostbahn.
Der Verkauf sprungfähiger Böcke zu festen Preisen beginnt am
Dienstag, den 31. August d. J.
Preis-Verzeichnisse werden auf Wunsch vom 10. August ab, zugesandt.
675) **Collin.**

Auf dem Gute **Zarnowitz** bei **Krokow,** Kreis Neustadt Westpr., stehen ausgezeignet schöne

Negretti-Böcke

zum Preise von 20 bis 30 Thaler zum Verkauf; desgleichen auch

50 Mutterschafe mit Lämmern

zur Züchtung
Durchschnitts-Schurgewicht der Heerde 4½ Pfund bei mäßigem Futter.

---

270 neunMonatalte South down-Kreuzungs-Lämmer sind in Mothalen bei Alt-Christburg zu haben.

Zum Schlachten

habe ich eine Anzahl überzählige **Hasenkaninchen (Rammler) à 4 Mark** zum Verkauf gestellt.
3144) **August Froese,**
Heiligenbrunn bei Langfuhr

Heu und Stroh

kauft **Th. Vocke, Danzig, Frauengasse No. 52.** (3279

Ein gut erhaltener **Flügel** ist Langfuhr im weißen Kreuz, 1 Tr. hoch, zu verk.

Die Lehrer- und Organistenstelle

in **Kunzendorf** bei **Dirschau** ist vacant.
Meldungen werden erbeten im Schulzenamt zu **Warkentin.** (3267

Zum October d. J. wird für einen Knaben, im Alter von 8 Jahren,

ein Hauslehrer gesucht,

welcher außer den Elementar-Gegenständen auch in der Musik und in der latein. Sprache Unterricht ertheilen kann. Anmeldungen mit Angabe der Gehaltsforderung erbittet
J. Meyer, Goschin b. Praust.
3146) (Kreis Danzig).

Ein tüchtiger und solider

Färbergehilfe

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung bei **G. Oelkers**
3156) in **Wehlau Ostpr.**

Gesucht wird zu Martini ein Mädchen, welches, vertraut mit der Hauswirthschaft auf dem Lande, Lust hat, die Milchwirthschaft zu betreiben. Adressen von Reflect. n. d. Exp. d. Ztg. u. 3265 entgegen.

Einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern, sucht für sein Colonial-Waaren-Geschäft per October od. November cr.
3249) **J. Filbrandt in Dirschau.**

L. Broekmann's

Circus u. Affentheater.

Sonnabend, den 21. August

2 große Vorstellungen,

die erste um 4½, die zweite um 7½ Uhr.
Morgen Sonntag

2 große Vorstellungen,

um 4½ und 7½ Uhr.
Sonntag, den 29. August:

die letzten Vorstellungen.

Es finden nur noch an 5 Tagen Vorstellungen statt.

Auf dem Heumarkte.

Rudolph Kötschau's Theater.

(Theatrum-mundi.)
Täglich 2 große Vorstellungen u. zwar um 6¼ u. 8¼ Uhr Abds.
In beiden Vorstellungen **Schneewittchen und die sieben Zwerge.**
Ermäßigte Eintrittspreise:
Ein Logensitz 1 M., eine Loge zu 4 Pers. 3 M. 50 ₰. Sperrsitz 80 ₰, I. Rang 75 ₰, II. Rang 50 ₰, Gallerie 25 ₰.

Für zwei Mädchen, 6 und 7 Jahre alt, und einen Knaben 8 Jahre alt, sucht vom 1. October ab einen

Hauslehrer,

wenn möglich, musikalisch
G. Mürau in **Grojau**
3061) bei Simonsdorf.

Ein tüchtiger

Hammerschmied

(Meister), für Ackergeräthe und Stabeisen, erwünscht wäre auch Stahlarbeit, findet sogleich oder zum 1. October vortheilhafte Stellung auf Adresse **A. Z.** postlagernd **Dt. Crone.** (2895

Tüchtige Maschinen-Schlosser

finden gute und dauernde Stellung bei
A. Horstmann
3044) **in Pr. Stargardt.**

Ein **zweiter Wirthschafter** wird von sogleich nach dem Holm gesucht.

Ein Schmiedemeister,

der mit der Behandlung der Dampfmaschinen und der landwirthschaftlichen Maschinen vertraut sein muß und darüber Atteste hat, findet zu **Martini** Stellung in **Ublkau** bei Hohenstein. (3065

Ein junges Mädchen sucht zum 1. October eine Stelle zur **Unterstützung der Hausfrau oder Gesellschafterin einer alten Dame.**
Adr. u. No. 3261 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Primaner

der Johannisschule, welcher bereits m. vorzügl. Erfolg unterr. hat, wünscht Stunden zu geben. (16 St. 4 ℛ) Adr. u. 3273 i. d. Exp. d. Z.

Für mein Material-waaren-Geschäft suche ich von sofort einen Lehrling.

Ferd. Witting, Mewe.

Für einen jungen Mann wird eine Stelle als **Lehrling** in einem **Manufaktur-Waaren-Geschäft** gesucht.
Offerten werden in der Exped. d. Ztg. unter No. 3276 erbeten.

Ein **Haufen Roggen** mit Hafer (Garben), von 11 Fuhren, ist zu verkaufen in Heubude b. Danzig b. Bäckermeister **Katschinski.**

Eine reinl., o. Frau w. e. Kind d. Brust z. g. Adr. u. 3272 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine j. Dame, die schon im Geschäft gew., w. e. Stelle a. d. Kasse od. als Verkäuferin. Adr. u. 3271 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein **junger Mann,** welcher längere Zeit in einem hiesigen Speditions-Geschäft thätig war, sucht eine Stelle in einem Waarengeschäft oder als Cassirer in einem Ladengeschäft. Gef. Adr. u. 3260 i. d. Exp. d. Ztg.

Wirthschafter für größere sowie für kleinere Wirthschaften mögen sich melden bei **Heldt,** Danzig, Breitgasse 114.

Eine Pension

mit Schulbeaufsichtigung für 1 Knaben von 15 Jahren, 2 Mädchen von 10 und 6 Jahren, wird unter **A. B.** postlagernd **Danzig** mit Preisangabe gesucht. (3075

Ein kleines Vorderstübchen ist mit auch ohne Möbel gleich zu vermiethen **Wallplatz No. 5.** (3160

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.
Mittwoch, den 25. August c.,
Abends 7½ Uhr,
im kleinen Saale des Gewerbehauses

Generalversammlung.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht pro 1875 II. Quartal (§ 38b. d. St.)
2. Ausschließung von Mitgliedern (§ 48 des Statuts).

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
J. V.: **C. Bergmann,**
Vorsitzender.

Schachclub.

Heute Abend 7½ Uhr Versammlung im „Freundschaftlichen Garten". (3262
Der Vorstand.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.